
11821/J XXIV. GP

Eingelangt am 13.06.2012

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Spadiut, Stefan Markowitz, Ursula Haubner
Kolleginnen und Kollegen
an den Bundesminister für Gesundheit
betreffend **aktuell an Kindern angewendete psychopharmakologische Substanzen**

Um in Österreich eine faktenbasierende Diskussion für Maßnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen, welches dieses Jahr auch als Schwerpunkt der österreichischen Regierung gilt (siehe auch Gesundheitstage Forum Alpbach), ist eine genaue Aushebung verschiedener Statistiken unbedingt erforderlich.

Auch die UN Kommission für Kinderrechte befasst sich als Schwerpunkt mit der Entwicklung der Verabreichung von Psychopharmaka an Kinder und fordert dazu diese Daten in jedem Land sorgfältig zu erfassen.

Wie die folgenden Grafiken und Informationen zeigen, hat sich ein expansiver Trend zur psychopharmakologischen Medikation bei Kindern in Österreich entwickelt, der in medizinischen Fachkreisen sehr kritisch wahrgenommen wird. Beispielsweise spricht Kinder- u. Jugendpsychiater Dr. Peter Scheer davon, dass Antidepressiva bei Jugendlichen die Suizidgefahr erhöhen:

Zitat aus einem Interview der Ärztezeitung 2008:

„Es gab schon lange den Verdacht, dass diese Medikamente den Mut zum Suizid des jungen Jugendlichen erhöhen. Heutzutage gilt das als erwiesen“, sagt der Grazer Kinderarzt. Er rät daher jedenfalls zu einer Kombinationstherapie. Die Erhöhung der Suizidneigung bezieht sich nämlich auf sämtliche Medikamente im Bereich der Antidepressiva, also sowohl auf tricyclische Antidepressiva (wie etwa Anafranil®, Tofranil®, Saroten® usw.), als auch auf die selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRIs wie Fluctine®, Seropram® usw.)

Zitat ORF-News 20.11.2011:

„Laut Zahlen des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger haben Arzneimittel gegen ADHS Konjunktur: 2010 wurden die Kosten von 87.018 Rezepten für Mittel wie Ritalin und Strattera übernommen. Im Jahr 2006 waren es noch 48.712 Verordnungen gewesen. Damit

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ist die Zahl der Rezepte in den vergangenen fünf Jahren um **79 Prozent gestiegen**. Jede zweite Verordnung erfolgt für Kinder unter 14 Jahre. Die Apothekerkammer bestätigte gegenüber ORF.at diesen Trend: Im Vergleich zu 2006 wurden 2010 um 75 Prozent mehr Packungen von Mitteln wie Ritalin, Concerta, Medikinet und Strattera in den Apotheken abgegeben.“

Arznespezialität	Verordnete Mengen in mg	
	2006	2008
Name		
RITALIN	9.587.400	11.934.900
STRATTERA	483.119	8.298.157
ZYPREXA	42.361.270	48.135.790

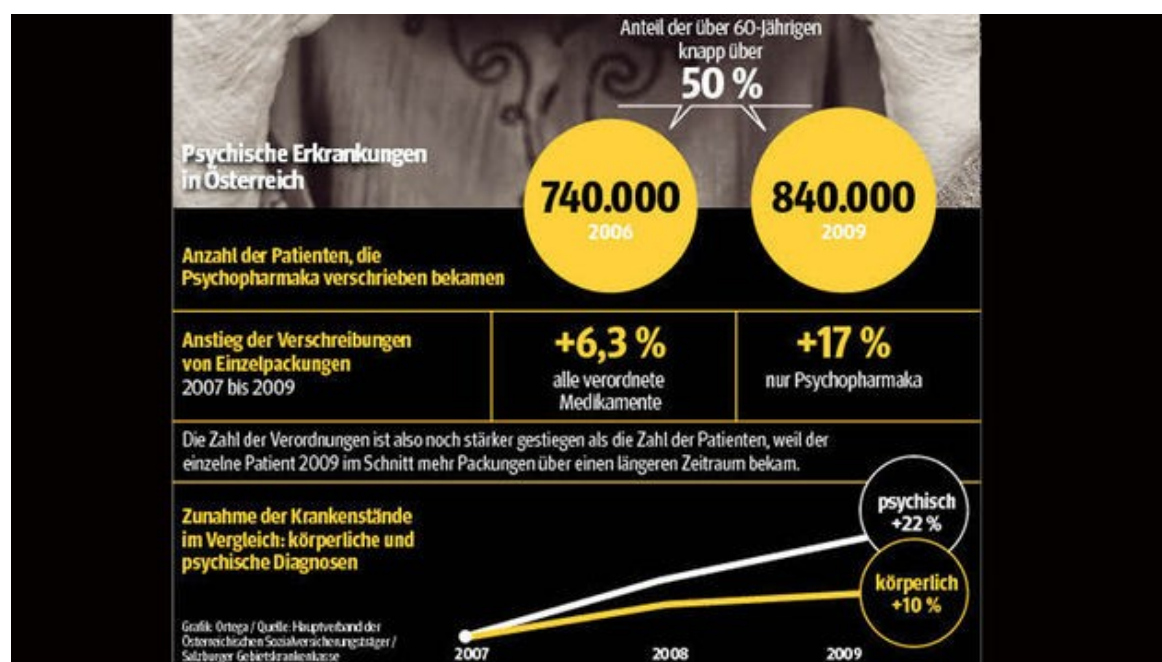
Datenquelle: Maschinelle Heilmittelabrechnung der österreichischen Krankenversicherungsträger.

Grafik: Verordnung von Psychopharmaka an Kinder

http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/AB/AB_02454/imfname_166241.pdf

Zitat Sozialpädagoge Hermann Spielhofer 2009:

„In Österreich hat der Verbrauch von Psychopharmaka bei Kindern im Alter zwischen 5 bis 14 Jahren, laut Hauptverband der Sozialversicherungen in den **Jahren 2006 bis 2008 um 50 % zugenommen**, wobei der **Löwenanteil auf die ADHS Präparate ging und das obwohl die Langzeit-Nebenwirkungen bisher kaum untersucht worden sind**. Inzwischen wird Ritalin auch an gesunde Kinder zur Leistungssteigerung verabreicht, da es die Konzentrationsfähigkeit verbessert.“



Die Zahlen der Heilmittelverordnungen und des Heilmittelaufwandes in den Jahren 2004 bis 2008 zeigen jedenfalls eine alarmierende Tendenz nach oben (Grafik). Insbesondere bei der Verabreichung von psychopharmakologischen Substanzen an Kinder und Jugendliche muss von Seiten der Politik darauf geachtet und jedenfalls gegengesteuert werden, wenn fehlende kostenfreie Therapiemöglichkeiten bei Psychologen und Psychotherapeuten mit der Gabe von Medikamenten kompensiert werden, die im Gegensatz zu den Therapien auf „Kassenkosten“ erhältlich sind.

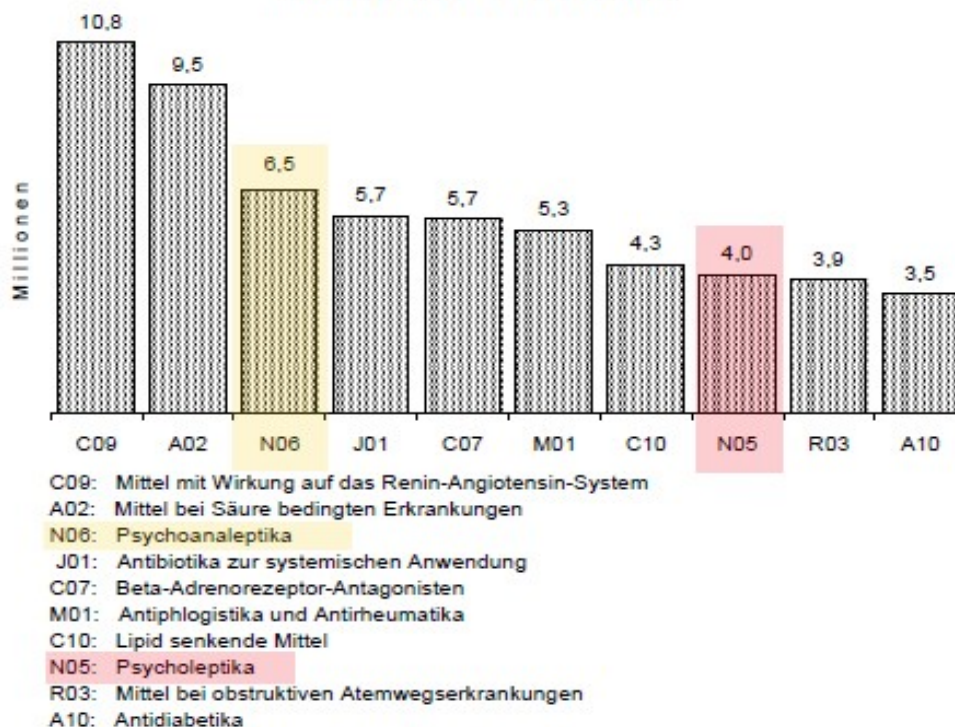
Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen 23. Ausgabe: August 2009

Zahl der Heilmittelverordnungen und Heilmittelaufwand 2004 - 2008

Jahr	Zahl der Verordnungen	Ausgaben in 1.000 Euro ¹⁾	Kosten pro Versicherten in Euro
2004	104.129.862	2.027.705	337
2005	103.614.379	2.059.598	338
2006	107.690.576	2.180.071	354
2007	112.453.402	2.357.281	378
2008	117.627.959	2.533.081	400

1) Ohne Umsatzsteuer.

Die verordnungstärksten therapeutischen Untergruppen ATC Ebene 2 ²⁾ im Jahre 2007



2) ATC-Code: Anatomisch-therapeutisch-chemisches Klassifikationssystem der WHO.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit folgende

ANFRAGE

1. Wie hoch waren in Österreich in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011
 - der Verbrauch – Angabe in DDD
 - die Anzahl der Verordnungen
 - die Höhe der Kostenfolgender therapeutischer Substanzen, gegliedert nach Krankenkassen, gesamt Österreich und den Altersgruppen 0-5, 6-10, 11-15 und 16-18 (bzw. 20 Jahre) betreffend
 - a. den Wirkstoff Methylphenidat (Ritalin, Medikinet, Concerta, und weitere)
 - b. den Wirkstoff Risperidon (Risperdal)
 - c. den Wirkstoff Antemoxetin (Strattera)
 - d. den Wirkstoff Levomepromazin (Nozinan)
 - e. den Wirkstoff Aripiprazol (Abilify)
 - f. den Wirkstoff Olanzapin (Zyprexa, und weitere)
 - g. Lithium?

2. Wie hoch waren in Österreich in den Jahren 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011
 - der Verbrauch – Angabe in DDD
 - die Anzahl der Verordnungen
 - die Höhe der Kostender folgender Gruppen nach dem ATC Classification System der WHO für die Codes **N05A, N05B, N05C, N06A, N06B, N06C** gegliedert nach den Altersgruppen 0-5, 6-10, 11-15 und 16-18 (bzw. 20 Jahre)?